Zeitschrift: Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde
Herausgeber: Bernisches historisches Museum
Band: 13 (1951)

Artikel: Über die Entstehung der Bäuert Schönried (Saanen)
Autor: Zwahlen, J.R.D.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-242201

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ÜBER DIE ENTSTEHUNG DER BÄUERT SCHÖNRIED (SAANEN)

Von Dr. J. R. D. Zwahlen

Im Jahre 1270 fällte der Bischof von Sitten zwischen dem Grafen von Greyerz und den Freiherren von Raron einen Schiedsspruch über Grenzstreitigkeiten in Saanen. Dabei wurde bestimmt, daß das Sperbernest von Schönried, so weit es sich vom Ort Binsried gegen Saanen erstreckte, den Raron gehören sollte. Mit Sperbernest ist hier vermutlich eine heute nicht mehr auffindbare Warte-Anlage gemeint, während Binsried vielleicht eine Verstümmelung von Schwabenried ist. Das ganze Gebiet westlich des Kauflisbaches wurde nun mit Ausnahme von Schönried dem Grafen zugewiesen. Das Land zwischen dieser Ansiedelung und dem Wald — wohl dem Katerwald — ebenso wie die Lehengüter (feuda) eines Heinrichs Arnot und einer Familie Rossignière, am Wege nach dem Obersimmental gelegen, sollten ebenfallls dem Grafen zustehen.

Zum ersten Mal ist hier vom Namen Schönried die Rede. Als der Graf von Greyerz 1289 dem Grafen von Savoyen u. a. für Land und Leute von Saanen huldigt, wird Schönried von dieser Huldigung ausgenommen. Die Bäuert machte damals noch einen Teil des greyerzschen Besitz aus. War 1270 nur noch von einer gewissen Warte - Anlage die Rede, 1289 zeigt sich die Nachbarschaft selber und aus dem Steuerrodel vom Mai 1312 erfahren wir, daß sie aus elf Höfen, nebst einem nicht-steuerpflichtigen Säßhaus aus dem Nachlaß der Freiherren von Erlenbach bestand. Diese Edlen waren auch in Schönried begütert, sahen sich aber im Laufe der Zeit durch das Herabsinken in den Stand der freien Bauern gezwungen, ihren Besitz nach und nach zu veräußern.

Allem Anschein nach sind nun auch die elf Bauernhöfe in Schönried vor 1312 durch Erbteilung aus einer alten Hube entstanden. Der Hof des Janni de Trebudens bildete wohl als Ort der alten Hube den Kernpunkt der Ansiedelung. Die Lage der Höfe wird oft mit Hinweis auf Trebudens Wohnung angedeutet und vier von den elf Betrieben gehörten Mitgliedern einer und derselben Familie, nämlich den Lon(gy), auch von Schönried genannt. Zwei andere befanden sich im Besitz der Juglar. Auch die Flächen Ackerland von $^1/_4$, $^1/_2$, $1^1/_2$ und $2^1/_2$ Jucharten erinnern an eine Teilung von größeren Grundstücken. Schließlich zeigen die Anteile der Bauern im Waldland oberhalb

dem Dorfe und auch die entrichteten Steuern eine ähnliche Entwicklung. Ein Versuch zur Rekonstruktion der alten Hube ist nachstehend wiedergegeben.

Klar sehen wir die Entwicklung des alten Bauernbetriebes und den Anwachs des Grund- und Bodenbesitzes. Die ursprüngliche Hube wurde wohl in der Nähe einer Warte, nicht weit vom Kauflisbach, der auch Schönriedbach hieß, gebaut. Zwischen dem Kauflisbach und dem alten Wege nach dem Obersimmental erstreckte sich ein Wiler, der als Gemeinland für das Vieh benutzt wurde. Westlich von diesem Wege lag an der Waldgrenze das alte Gebäude, das sich allmählich in verschiedene Höfe teilte. Im Wald, der sich bergaufwärts bis an Hugeligrat und Plani ausdehnte, wurde schon sehr früh Einschläge gemacht. Später fingen die Bauern an auch andernorts, z. B. in Bergmatten, Esel, Ebeneweid, Laubegg, Sperlimatte, Boumeres, Arny, Burris, Louchersfeld und Brand ihr Vieh zu weiden. Merkwürdigerweise lagen die Einschläge im Waldland ausschließlich im nördlichen Teil der Landschaft und rodeten die Bauern gar nicht im übrigen Besitz der Grafen von Greyerz oder der Herren von Raron und Ayent. Zudem waren die meisten Bauern aus Schönried im Anfang nicht den übrigen Geschlechtern des Tales verwandt.

Weiter fällt es auf, daß — wie bei den meisten alten Bauernbetrieben in Saanen — auch hier in Schönried die jüngsten Söhne auf den ältesten Grundstücken säßhaft sind. Im Anfang leben sie mit den Eltern zusammen, während die Geschwister schon ihren Kindsteil erhalten haben und eigene Haushaltungen haben. Später bleiben sie nach dem Ableben der Eltern auf dem alten Stammhof und besetzen so die ältesten Teile des Betriebes. Obwohl sich aus den Saaner Urkunden ein Vorrecht des jüngsten Sohnes auf das väterliche Säßhaus nicht nachweisen läßt, muß ein solches Recht tatsächlich bestanden haben und sicher vorgrundherrlichen Ursprunges gewesen sein.

Aus allen Höfen in Schönried läßt sich die alte Hube herstellen, was vom übrigen Saanen nicht gesagt werden kann. Z. B. ist aus den Posten 27, 28, 29, 36, 45, 72, 73, 97, 104, 108, 109, 110, 119, 123, 130, 131, 132, 133, 137, 138, 139, 141, 142, 143, 148 und 156 des Rodels von 1312 sogar kein einziger Kern einer Hube zu rekonstruieren. Vielleicht handelt es sich hier um stark zersplittertes Besitztum oder um Besitz von neuen Ansiedlern.

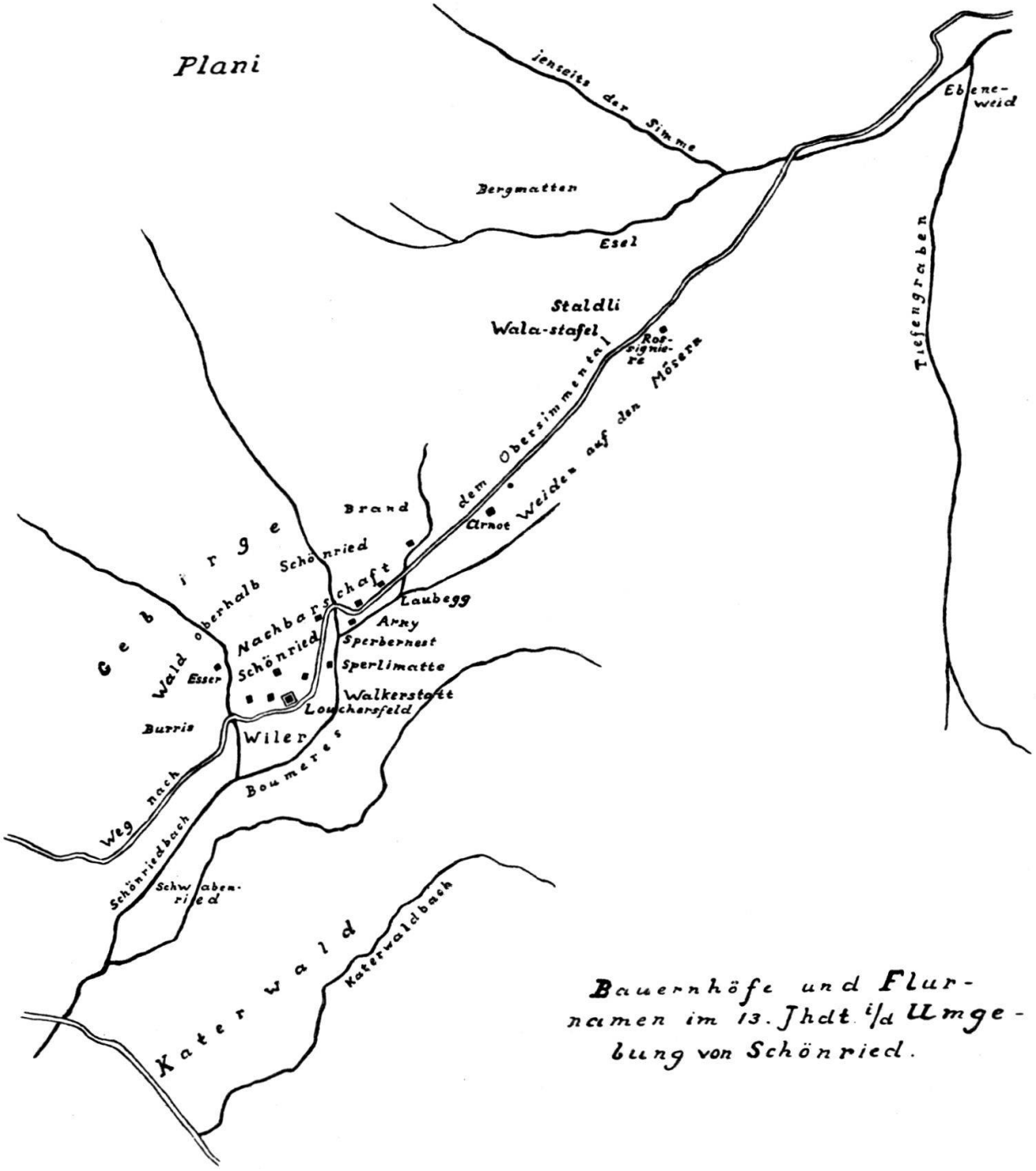
Laut dem Steuerrodel von 1324 erscheinen in Schönried folgende Familien als Grundbesitzer: Lon(gy), von Schönried, Scorbo, Henchy, Juglar, Guisin, von Trebudens, insgesamt elf Steuerleute. Im Jahre 1355 figurieren die Piggen, Lon(gy), Assoz, Foguili, Scorbo, Boumer, Leywo, Staldere, von Schönried, Sculleres, dou Bach, Drassy, Fychy, Wursten, Toffin, Mourer, Aellen, Balla, dou Quinabo und Gotrosse, insgesamt 26 Steuerpflichtige. Die früheren Bäuertgenossen sind also zum Teil verschwunden und neue Ansiedler sind an ihre Stelle gekommen. Der Rodel von 1360 ist leider nur teilweise erhalten und erwähnt für Schönried nur ein Geschlecht, nämlich dou Stoto. Zum Vergleich mit einer anderen Nachbarschaft im Tal folgt hienach eine

Aufstellung von Steuerpflichtigen in Saanendorf, woraus der *Verlauf der Bevölkerung* im 14. Jahrhundert deutlich zu sehen ist.

1312	*1324*	*1355*
de Jurignio	de Ogya	Toffy
de Loia	de Logy	Arnoz
de Loya	Wercho	Arno
de Loya	Comtessa	Aldy
Werchos	Luydy	Arno
Condessa	Gonz	Agnellet
Arnaut	Tapan	Contessat
Tissoz	Tapan	Tonans
Tapan	Juglar	Luydi
Tapan	Arenauz	Absaltere
Reyni	Maygro	Gons
Boumere	Maygros	Wirstoz
Boumere	Absalterem	Faber
Boumere	de Gissine	Champyt
Gon	Huber	Wirstoz
Gonz	dou Sex	Huber
de la Sauza	Buemere	Faber
Hertos	Buemere	Romant
de Gissiney	Boumere	Selleret
Calsemit	Boumere	Cassumyt
Roton	Tapan	Guettz de Avenencho
Guysin	Gonz	Mossere
Utili	Gonz	Barberius
Gueirart	Carsemit	Fruecy
Utili	Tofin	Magnyn de Fruseniges
dou Sais	Tofin	Pitet
Ubers	Pitet	Pitz
Ury	Pitet	Pitz
Piqui	Musere	Tappans
Toffin	de Girinio	Tappans
Pitet	de la Saucza	Tappans
Pitet	Yercos	Tappans
Juglars	Guisin	Patz
Juglars	Uchyly	Pytz
(34)	Piqui	Boumere
	(35)	dou Sex
		Boumere
		Boumeres
		Senent
		Boumeres
		Boumeres
		(41)

Interessant ist sodann noch der Verlauf im benachbarten Gstaadwiler in der Nähe von Gstaad; die Namen aus dem Jahre 1360 sind leider nicht vollständig erhalten geblieben:

1312	*1324*	*1935*	*1360*
Caplescere	Scamblecere	Warnerius	Tullere
Tilliere	Tuller	Synachere	Tullere
Tilliere	Tuller	Climac	Rapflour
dou Willer	Tuller	dou Willere	Faber



Bauernhöfe und Flurnamen im 13. Jhdt i/d Umgebung von Schönried.

Adelimo	dou Willer	Tuller	dou Sex
Adelimo	Adelimo	Tullere	Baurmestardo (?)
Adelimos	Adelimo	Tuller	Mourere
Coffenbac	Adelimo	Tuller	Mourere
Egredere	de Coufenbac	Tuller	Parvi
Cubily	Agredere	Adelimo	Boumere
Rex	Cubily	Adelimo	Myrlim deys
Wispiliere	Regis	Adelimo	Cuguinies
Riffo	Wispilere	Loecher	Faber
dou Stat	Wispilere	Warnerius	Boumant
Camlecere	Riffo	Tuller	Rapflour
Senestere	dou Stat	Adelimoz	
Warnerius	Scambecere	Reyni	
Reyni	Senecere	Colly	
(18)	Senecere	Colly	
	Waluerius	Cablester	
	Walueris	Tuller	
	(21)	(20)	

Wie schon vorher gesagt, besaßen die Bauern aus Schönried keine Alpweiden in jenem Teil von Saanen, wo die Herren von Ayent begütert waren, nämlich zwischen dem Lauibach und der obersimmentalischen Grenze, ebenso wie im Gebiet der Raron und Greyerz zwischen Saane und Lauibach. Die Raron hatten ihren Besitz in Obersimmental an der Nordostgrenze, die Ayent dort an der Ostgrenze von Saanen. Zudem gehörte im Wallis das ganze Land südlich vom Wildhorn und Scheidehorn bis an die Rhône den Herren von Ayent, wo auch ihr Stammsitz lag. Solches war jedenfalls noch um die Mitte des 13. Jahrhunderts der Fall und man darf daraus schließen, daß die Besitztümer der Raron und Ayent in Saanen früher Teil eines größeren Komplex ausmachten. Nicht zu vergessen sei auch, daß in dieser Zeit die Hälfte der Landschaft Saanen sich noch nicht im greyerzschen Besitz befand, was an die Lage der Bergweiden, welche die Schönrieder Bauern nutzten, deutlich zu sehen ist.

Janni de Trebondens, Freier, hält:		*Uldricus Juglars*, Freier, hält:		*Yti und Petelli*, sein Sohn, Freie, halten:	
Schönried	1 Haus	Schönried	1 Haus	Schönried	1 Haus
»	1½ Juch.	»	¼ Juch.	»	½ Juch.
»	7 Maad	»	2 Maad	»	5 Maad
steuert	10 Schill.	steuert	2 Schill. 3 Pfenn.	steuern	4 Schill. 5 Pfenn.
alte Einschläge:		*alte Einschläge:*		*alte Einschläge:*	
		an der Matte	3 Maad	Schönried	4 Juch.
		geg. der Simme	2 Maad		
neue Einschläge:		*neue Einschläge:*		*neue Einschläge:*	
Wald oberhalb Schönried bis am Berge	6 Maad	Wald oberhalb Schönried	4 Maad	Wald oberhalb Schönried	10 Maad
		Brontho	2 Maad	Wiler geg. Jac. Loucher	4 Maad
				Lubegg	2 Maad
Louchers Feld bis am Bach	3 Maad				
steuert	10 Schill.	steuert (für Einschläge)	6 Schill.	steuern (für Einschläge)	10 Schill.

Borcardus von Schönried, Freier, † vor 1324, ∞ mit Herly, hält:

geg. Bury und Henricus	1 Haus
Schönried	1½ Juch.
»	8 Maad
steuert	10 Schill.
alte Einschläge:	
Unten	1 Maad
geg. der Simme	1 Maad
Plani	2 Maad
neue Einschläge:	
Wald oberhalb Schönried	10 Maad
Brontho	1 Juch.
Esel	2 Maad
steuert	8 Schill.

Yta Longy und Jacobus, sein Sohn, Freie, halten:

geg. Janni de Trebudens	1 Haus
Schönried	¼ Juch.
»	2 Maad
steuern	13 Pfenn.
	1 Obolus
alte Einschläge:	
neue Einschläge:	
Wald oberhalb Schönried	10 Maad
steuern (für Einschläge)	5 Schill.

Bury und Henricus von Schönried, Freie, halten:

geg. Janni de Trebudens	1 Haus
Schönried	2 Juch.
»	8 Maad
steuern	10 Schill.
alte Einschläge:	
oberhalb dem Wege	1½ Maad
neue Einschläge:	
Wald oberhalb Schönried	14 Maad
Wiler geg. Heyny	8 Maad
steuern	11 Schill.

Jacobus Loucher, Freier, hält:

Schönried	1 Haus
»	2 Juch.
»	7 Maad
steuert	10 Schill.
alte Einschläge:	
neue Einschläge:	
Wiler geg. Bury	6 Maad
steuert (für Einschläge)	3 Schill.

Peteli, Uldricus und Jacobus, Söhne von Borcardus von Schönried, Freie, halten:

Schönried	1 Haus
»	2½ Juch.
»	10 Maad
steuern	13 Schill.
(alte Steuer)	4 Pfenn.
alte Einschläge:	
Schönried	1 Juch.
neue Einschläge:	
Wald oberhalb Schönried	16 Maad
steuern (für Einschläge)	7 Schill.

Rodulphus Foguili, Freier, hält:

Schönried	1 Haus
»	1½ Juch.
»	2 Maad
steuert	4 Schill.
	18 Pfenn.
alte Einschläge:	
Schönried	2 Juch.
neue Einschläge:	
Wald oberhalb Schönried	4 Maad
steuert (für Einschläge)	4 Schill.

Hegui, Petrus, Willi und Anselinus, Söhne des Henchi, Freie, halten:

Schönried	1 Haus
»	2 Juch.
»	8 Maad
steuern	9 Schill.
	3 Pfenn.

Werchy, Sohn des Jacobus Stolbo, und seine weggezogenen Brüder, Freie, halten:

geg. Borc. von Schönried	1 Haus
Schönried	½ Juch.
»	3 Maad
steuern	4 Schill.
(alte Steuer)	5 Pfenn.

Alte Hube vor Mai 1312:

Schönried	1 Säßhaus
»	14 Jucharten
»	62 Maad
Steuer:	
76 Schill. 38	
38 Pfenn. 1 Ob.	

1. Phase

alte Einschläge:		*alte Einschläge:*			*alte Einschläge:*	
Schönried	1/2 Juch.	Schönried	1/2 Juch.	2. Phase	Schönried	8 Jucharten
					an der Matte	3 Maad
					Unten geg. der Simme	1 Maad
						3 Maad
					Plani	2 Maad
neue Einschläge:		*neue Einschläge:*			*neue Einschläge:*	
Wald oberhalb Schönried	10 Maad	Wald oberhalb Schönried	10 Maad	3. Phase	Wald oberhalb Schönried	100 Maad
					Brontho 1 Juch.	2 Maad
					Wiler	18 Maad
					Lubegg	2 Maad
					Esel	2 Maad
steuern (für Einschläge)	5 Schill.	steuern	6 Schill.		Steuer: 65 Schilling (für Einschläge)	
					Gesamtsteuer: 7 Pfund, 4 Schilling, 2 Pfennige und 1 Obolus.	

Anmerkung: Die eingangs erwähnte Warte oder das Sperbernest Schönried befand sich möglicherweise an der Stelle des heutigen Wohnhauses von Herrn Arthur von Grünigen an der alten Straße hart am Burrisgraben. Diese Vermutung stützt sich auf die eigenartigen, teilweise gebogenen Kellermauern, die nicht überall mit der jetzigen Hausfront übereinstimmen. R. M.-W.